

Zwischen Mexiko und Finnland

HINTERGRUND Welches Programm das Orchester der Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt für sein Sinfoniekonzert in der Mehrzweckhalle Heubischer Straße vorbereitet.



Der Pianist Robert Aust gibt sein Neustadt-Debüt beim Sinfoniekonzert der Musikfreunde.
Foto: Andrej Grlic



Dirigent Manuel P. Grund bei der Probenarbeit mit dem Orchester der Musikfreunde Neustadt.
Foto: Archiv/Jochen Berger

Neustadt – Einen ungewöhnlichen Komponisten-Dreiklang verspricht die Gesellschaft der Musikfreunde Neustadt bei ihrem dritten Sinfoniekonzert nach der Corona-Zwangspause am Samstag, 9. März. Zwischen Finnland, Mexiko und Deutschland spannt Manuel P. Grund als Dirigent des Musikfreunde-Orchesters den programmatischen Bogen.

Finnlands heimliche Nationalhymne

Eines der populärsten Werke der nord-europäischen Orchesterwerke bildet den Auftakt – die sinfonische Dichtung „Finlandia“ von Jean Sibelius. Die 1899 entstandene und wenig später überarbeitete Komposition gilt als heimliche Nationalhymne Finnlands und schlägt unverkennbar patriotische Töne an.

Von den russischen Besatzern verboten

Zur Entstehungszeit war das Werk ein klingendes Symbol für den finnischen Protest gegen eine zunehmende Russifizierung. Schließlich war Finnland seit 1809 als Ergebnis des russisch-schwedischen Kriegs ins damalige Russische



Beim Sinfoniekonzert der Musikfreunde Neustadt in der Mehrzweckhalle stehen Werke von Jean Sibelius, Manuel Ponce und Johannes Brahms auf dem Programm.

Reich eingegliedert. „Finlandia“ wurde seinerzeit durch die russischen Besatzer sogar mit einem zeitweiligen Aufführungsverbot belegt. Im Zentrum des Programms steht vor der Pause eine veri-

table deutsche Erstaufführung – das 1. Klavierkonzert „Romantico“ des mexikanischen Komponisten Manuel Ponce.

Solist in dem 1910 entstanden dreisätzigen Werk ist der Pianist Robert Aust,

der erstmals bei den Musikfreunden Neustadt gastiert.

Robert Aust erhielt seine musikalische Ausbildung an den Musikhochschulen in Hannover und Rostock. Neben zahlreichen solistischen Auftritten und CD-Einspielungen bildet die kammermusikalische Arbeit mit Holzblasinstrumenten einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit. Seit 2020 arbeitet er als Dozent für Korrepetition für Holzblasinstrumente an der Robert-Schumann-Musikhochschule Düsseldorf.

Brahms zum Ausklang

Den gewichtigen Abschluss des Programms bildet die 1. Sinfonie von Johannes Brahms. Ihre Entstehungsgeschichte umfasst fast eineinhalb Jahrzehnte. Erste Skizzen für den Kopfsatz der Sinfonie reichen zurück ins Jahr 1862. Uraufgeführt aber wurde das Werk erst im November 1876. Weil das Hauptthema des Finales Ähnlichkeiten mit dem Finalthema von Beethovens „Neunter“ aufweist, wurde die „Erste“ von Brahms bisweilen auch als „Zehnte“ bezeichnet. red